

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Text der Gesänge aus: Der König wider Willen

Chabrier, Emmanuel

Paris, [ca. 1888]

6. Rondo-Duett

[urn:nbn:de:bsz:31-82954](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82954)

No. 5. Romanze.

Heinrich.

Land der Sonne, schönes Vaterland,
 Wie pocht nach dir mein Herz in Leide!
 Ob es tagt, und ob der Tag entschwand,
 Stets denk' ich dein, das, ach, ich meide!

Freundlicher Süd!

Wenn Dein Hauch den Frieden

All der wintermüden

Wälder durchzieht,

Läuscht mein Gemüth;

Und in meine Träume

Kauschen dann die Bäume

Aus der Heimath ein Lied!

Mutter bist du mir gewesen,

Und Geliebte auserlesen,

Vaterland, das ich lassen mußt',

Läg' ich wieder an deiner treuen Brust!

Sel'ge Wonne! einz'ge Lust!

No. 6. Rondo-Duett.

Alexina.

Liebe hin, Liebe her!

Davon spricht mir nicht mehr!

Rang und Gunst uns erstreben,

Ist mein Leben,

Mein Begeh'r.

Ja, noch heut' — denkt einmal —

Wird das Spiel schon gewonnen,

Das ich mir gar fein erfonnen

Für Euch, mein Herr Gemahl.

Fritelli.

Füg' ich mich Euren Plänen,

Werd' ich wohl Günstling dann!

Jedoch als Euer Mann,

Möcht' Andres ich ersehnen.

Alexina.

Glanz soll mein Leben krönen!

Ja, das ist einzig schön,

Sich hoch erhöht zu seh'n;

Dran laßt uns Alles wagen!

Fritelli.

Mich reizt kein Rang, kein Gut
So sehr, als Ihr es thut,
Soll ich die Wahrheit sagen.

Alexina.

Es strebt ein großer Sinn
Zum höchsten Himmel hin,
Und greift die Sterne alle!

Fritelli.

Doch wenn der Streber fällt,
Dann jubiliert die Welt:
Hochmuth kommt vor dem Falle!

Alexina.

Was kümmert uns die Welt?
Wir sind auf uns gestellt;
Drum thut, was ich Euch sage.

Fritelli.

Hab' ich Euch drum geliebt,
Daß Ihr mich vorwärts schiebt?
Gestattet mir die Frage.

Alexina.

Das ist längst abgethan!
Mich sicht kein Lieben an;
Ich streb' nach andern Preisen.

Fritelli.

Ich komm' in schwere Noth.
Verbannung oder Tod . . .
Da wünsch' ich, wohl zu speisen!

Alexina.

Wenn es gelingt, welch' Glück!

Fritelli.

Und wenn's mißlingt, das Stück?

Alexina.

Die höchste Gunst erwerben.

Fritelli.

An Rad und Galgen sterben!

Alexina.

Im Land der Erste dann . . .

Fritelli.

Auch wohl als Ehemann?

Alexina.

Im Vollgenuß der Gnaden!

Fritelli.

Jawohl! Und fort mit Schaden!
Mein Kopf! Ach — meiner Treu!
Hätt' ich zwei!

Alexina.

Ihr thut, was ich begehre!

Fritelli.

Ich danke für die Ehre!
Mir ist nicht wohl dabei.

Ensemble.

Alexina.

Liebe hin, Liebe her! u. s. w.

Fritelli.

Kein Gewinn reizt mich mehr;
Nur nach Liebe dürst' ich sehr.
Rang und Gunst zu erstreben,
Macht mich beben
Ahnungsschwer.

Und noch heut', o der Qual!
Wird das Spiel schon begonnen,
Das sie sich gar fein ersonnen,
Und das mir höchst fatal.

Alexina.

Ja, ja! So muß es sein!

Fritelli.

Ich seh' den Grund nicht ein!

Alexina.

Ihr thut, was ich begehre!

Fritelli.

Wenn's Eure Liebe wäre . . .

Alexina.

Gleich sag' ich Euch den Plan!

Fritelli.

. . . Dann wär' es bald gethan.

Alexina.

Denkt an den schönen Lohn!

Fritelli.

Mein Kopf, der wackelt schon!

Alexina.

Ich will Euch hoch erheben;

Das ist das wahre Glück!

Fritelli.

Laßt mich für Euch nur leben;

Das ist das wahre Glück!

No. 7. Duett.

Minka.

Er ist's, deß ich bin, deß ich bleibe;
 Er, mein Glück und einz'ger Gewinn!
 Die Magd nicht sah er in dem Weibe,
 Und so nahm er das Herz mir hin.

Heinrich.

Mit solcher Augen holdem Spiele
 Hat man bei Männern leichte Wahl.

Minka.

Doch ist's zum erstenmal,
 Daß ich der Liebe Wonnen fühle.
 Er sah mich an —
 Da war's gethan —
 Es stand mein Herz am Ziel der Ziele.

Heinrich.

Mangis, Dein Glück
 Ist neidenswerth!